

Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „**Maschinenbau**“ (B.Sc.)
- „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ (B.Sc.)
- „**Betriebswirtschaftslehre**“ (M.A.)
- „**Mechanical Engineering**“ (M.Sc.)
- „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ (M.Sc.)

an der Fachhochschule Lübeck

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe, der Stellungnahme der Hochschule und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 54. Sitzung vom 17./18.02.2014 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „**Maschinenbau**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Fachhochschule Lübeck**, mit optionaler Kooperation mit der **Milwaukee School of Engineering** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 03.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Der Studiengang „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Fachhochschule Lübeck**, mit optionaler Kooperation mit der **Milwaukee School of Engineering** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 03.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

3. Der Studiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **Fachhochschule Lübeck**, wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 03.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.

Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes Profil** fest.

4. Der Studiengang „**Mechanical Engineering**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Fachhochschule Lübeck**, wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 03.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.

Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes Profil** fest.

5. Der Studiengang „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Fachhochschule Lübeck**, wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 03.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.

Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes Profil** fest.

6. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 30.11.2014** anzuzeigen.
7. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 26./27.08.2013 **gültig bis zum 30.09.2020**.

Übergreifende Auflagen:

1. In den Beschreibungen der Module müssen die Learning Outcomes durchgehend kompetenzorientiert und in Anlehnung an das entsprechende Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse formuliert sein. Ein einheitliches Layout wäre unter Transparenzgesichtspunkten hilfreich.
2. Diploma Supplements sind jeweils in Deutsch und Englisch vorzulegen.

Auflagen zum Studiengang Maschinenbau (B.Sc.):

- A1 Lernziele, Positionierung und didaktische Integration des Praxissemesters müssen überarbeitet und begründet sowie transparent dargestellt werden.
- A2 Die Modularisierung muss mit Blick auf die Modulgrößen entsprechend der KMK-Regularien überarbeitet werden. Abweichungen müssen stichhaltig begründet werden.

Auflagen zum Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc.):

- B1 Die Modularisierung muss mit Blick auf die Modulgrößen entsprechend der KMK-Regularien überarbeitet werden. Abweichungen müssen stichhaltig begründet werden.

Auflagen zum Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc.):

- C1 Die Modularisierung muss mit Blick auf die Modulgrößen entsprechend der KMK-Regularien überarbeitet werden. Abweichungen müssen stichhaltig begründet werden.

Auflagen für die Studiengangsoptionen des B.Sc. Maschinenbau und B.Sc. Wirtschaftsingenieurwesen in Kooperation mit MSOE:

- D1 Es muss dargestellt werden, wie auf Studiengangsebene eine Qualitätssicherung für den gesamten Studiengang erfolgt.
- D2 Die spezifischen Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende der Double Degree Programme müssen dokumentiert werden.
- D3 Die Angemessenheit der programmrelevanten Ressourcen der Partnerhochschule muss dokumentiert werden.
- D4 Im Rahmen der Überarbeitung der Modulhandbücher muss dies auch für die kooperativen Studienanteile erfolgen. Art und Umfang der Prüfungsleistungen sowie die Kreditierung sind zu dokumentieren.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 03.02.2012.

| |
|---|
| Die Auflagen wurden fristgerecht erfüllt. Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 17./18.08.2015. |
|---|

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

Übergreifende Empfehlungen:

1. Die Erhebungsmethoden; Auswertung und Umsetzung in Maßnahmen von Daten und Informationen über eigene Studierenden und Absolventen und Studienabbrechern sollte verbessert werden.
2. Die Einbindung der Anforderungen des Berufsfelds in die Weiterentwicklung der Studiengänge sollte stärker systematisiert und institutionalisiert werden, z.B. durch die Gründung von Beiräten..
3. Internationale Bezüge und Inhalte in der Lehre sollten auch in der Dokumentation stärker verankert werden, um deren verbindliche Behandlung sicher zu stellen.

Empfehlungen zum Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B.A.):

- E1 Projektmanagement sollte stärker im Curriculum verankert werden, möglichst als eigenständiges Modul.
- E2 Internationales Management und Internationales Recht sollten stärker im Curriculum verankert werden, möglichst als eigenständiges Modul.
- E3 Qualitative Erhebungsmethoden sollten verstärkt in das Curriculum integriert werden.

Empfehlung zum Studiengang Maschinenbau B.Sc.:

- F1 Die Bedeutung von CAD / Technisches Zeichnen im Curriculum sollte gestärkt werden.

Empfehlung zum Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen B.Sc.

- G1 Projektmanagement sollte stärker in den Curricula verankert werden.

Empfehlung zum Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen M.Sc.

- H1 Projektmanagement sollte stärker in den Curricula verankert werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Gutachten zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Maschinenbau“ (B.Sc.)
- „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Sc.)
- „Betriebswirtschaftslehre“ (M.A.)
- „Mechanical Engineering“ (M.Sc.)
- „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Sc.)

an der Fachhochschule Lübeck

Begehung am 27./28.06.2013

Gutachtergruppe:

| | |
|---|---|
| Emmerich Christiansen | Ford of Europe, Manager Finance IT (Vertreter der Berufspraxis) |
| Matthias Lieske | Student der TU Cottbus (studentischer Gutachter) |
| Prof. Dr. Katharina Kilian-Yasin | Hochschule Pforzheim, Wirtschaftsingenieurwesen International Management |
| Prof. Dr. Peter Scharf | Universität Siegen, Department Maschinenbau, Institut für Produktionstechnik |
| Prof. Dr. Gerd Uhe | Fachhochschule Südwestfalen, Technische Betriebswirtschaft |
| Koordination: Ronny Heintze | Geschäftsstelle von AQAS, Köln |



AQAS

Agentur für Qualitäts-
sicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1 Studiengangsübergreifende Aspekte

1.1 Allgemeine Informationen

Die Fachhochschule Lübeck (FHL) gliedert sich in die vier Fachbereiche Angewandte Naturwissenschaften, Bauwesen, Elektrotechnik und Informatik sowie Maschinenbau und Wirtschaft. Als Leitlinie für das Selbstverständnis wird von der Hochschule das Ziel einer innovativen Qualifizierung und angewandten Forschung für die Wirtschaft genannt. Fächerübergreifende Schwerpunkte der Hochschule sollen internationale Studienangebote (insbesondere mit den Partnerhochschulen in Milwaukee, USA, und Shanghai, China), Möglichkeiten des E-Learning-/Online-Studiums (vor allem im Rahmen des „Hochschulverbunds virtuelle Hochschule“) sowie Technologietransfer bilden. Die vorliegenden Studiengänge werden vom Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaft angeboten, an dem gemäß den Darstellungen der Hochschule auch der Kompetenzbereich „Gründung und Management“ verortet ist.

Die Fachhochschule Lübeck verfügt nach eigenen Darstellungen über ein Konzept zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und von Chancengleichheit. Als Ziele der Hochschule werden zum Beispiel die Gewinnung von Studentinnen für MINT-Studiengänge und die Veränderung der Hochschulkultur zur Förderung von Gleichstellung bis hin zur Stärkung von Genderkompetenzen in der Didaktik genannt. Durch flexible Arbeitsformen soll die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie verbessert werden. Aspekte des Gender Mainstreamings finden gemäß Selbstbericht ebenso Eingang in das Qualitätssicherungskonzept der Hochschule, zum Beispiel bei Berufungsverfahren, und sind in den Zielvereinbarungen mit dem Land Schleswig-Holstein verankert.

Die Belange von behinderten Studierenden sollen durch Nachteilsausgleichsregelungen bei Prüfungen und in der Beratung berücksichtigt werden.

Bewertung

Die FHL besitzt ein gut ausformuliertes Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Die FHL ist bestrebt, die im Konzept formulierten Ansprüche durch entsprechende Maßnahmen sowohl top-down als auch bottom-up umzusetzen. An das Konzept angeknüpft sind die folgenden Maßnahmen: Genderschulung für alle Dekanatsangehörige bei der Einsetzung der neuen Dekanatsmitglieder. Laut Hochschulpräsidium haben alle derzeitigen Dekanatsmitglieder daran teilgenommen und sind somit sensibilisiert für Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit. Bei allen Berufungsverfahren der FHL sind die Gleichstellungsbeauftragten beteiligt. 16% der Bewerbungen sind weiblich, 24% der Berufungen sind weiblich, d.h. die Berufungen von Frauen sind im Vergleich zur Bewerbungslage überproportional.

Der Hochschulrat besteht aus zwei Männern und zwei Frauen. 50% der Abteilungsleitungen in der Hochschule sind weiblich und 30% der Studierenden sind weiblich.

Die ausgeschriebenen kooperativen Promotionen sind in den vergangenen zwei Jahren an Frauen vergeben worden. Ein Unterstützungsprogramm im Career-Development-Center läuft derzeit als Pilotprojekt ausschließlich für Frauen.

Die FHL bietet in Kindergärten und Schulen Informationsveranstaltungen an, um Kinder, und dabei insbesondere Mädchen, schon früh für MINT-Fächer zu interessieren. Zu diesen Aktivitäten gehören auch der Juniorcampus und Schulungen für Erzieherinnen, die in KiTas Experimente durchführen und damit schon früh Kinder, besonders auch Mädchen, für Naturwissenschaften und Technik interessieren möchten. Aus Sicht der GutachterInnen sind alle diese Bemühungen ausdrücklich begrüßenswert und dokumentieren die Ernsthaftigkeit, mit der die FHL Geschlechtergerechtigkeit auf unterschiedlichen Ebenen praktiziert.

Nach eigenen Angaben hat die FHL alle ihre Dokumente in geschlechtergerechter Sprache formuliert. Anzumerken ist aus Sicht der Gutachterinnen in diesem Kontext, dass bei den Modulbeschreibungen der Studiengänge des Wirtschaftsingenieurwesens diese eigene Zielsetzung noch nicht in Gänze zutrifft. Hier sind die Lernziele ausschließlich unter Verwendung der männlichen Form formuliert. Die FHL hat bereits in den Diskussionen vor Ort dargestellt, dass es sich hierbei um einen Prozess handelt, und sie sorgfältig ihre Dokumente auf ihren eigenen Anspruch hin überprüfen und entsprechend überarbeiten wird.

Die Gutachtergruppe schätzt das Bekenntnis der FHL zu Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit als breit verinnerlicht bei den Akteuren und die Maßnahmen zur Umsetzung als geeignet und glaubwürdig gelebt ein. Die Maßnahmen entsprechen dem derzeitigen Standard an Bemühungen an deutschen Hochschulen, und die FHL hat mit ihrer Berufungspraxis guten und mit der Einbeziehung von weiblichen Studierenden durchschnittlichen Erfolg. Die FHL soll auf diesem Weg bleiben und in ihren Aktivitäten nicht nachlassen, sondern vielmehr kontinuierlich daran arbeiten, innovative Ideen zur Umsetzung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit zu entwickeln.

1.2 Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation

Die Gesamtkoordination und -verantwortung für die Studiengänge liegt gemäß Antrag beim Dekanat des Fachbereichs und den jeweiligen Studiengangsleitungen. Außerdem wird der Konvent als zentrales Entscheidungs- und Abstimmungsgremium genannt. Innerhalb des Fachbereichs sollen regelmäßige Besprechungen zur internen Kooperation und Koordination beitragen. Im Rahmen einer Klausurtagung des Bereichs Wirtschaft mit Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studierenden sollen operative Themen sowie mittel- und langfristige Strategien besprochen werden. Für den Bereich Maschinenbau wird eine regelmäßige Vollversammlung der Lehrenden genannt. Außerdem gibt es Fachbereichsausschüsse für die jeweiligen Studiengänge.

An der Fachhochschule Lübeck wird eine zentrale Einführungswoche angeboten. Am Fachbereich wurde zum Wintersemester 2012/13 eine sogenannte FAQ-Runde mit den Erstsemester-Studierenden durchgeführt. Weitere themenspezifische Informationsveranstaltungen, zum Beispiel zur Schwerpunktwahl, sollen angeboten werden. Informationen zu den Studiengängen sollen über die Internetseite und die Moodle-Plattform abgerufen werden können. Zur Vorbereitung auf das Studium in den Bachelorprogrammen werden Vorkurse sowie ein fachbereichsübergreifendes eLearning-Angebot zur Verbesserung der Mathematikkenntnisse organisiert. Die Module in den vorliegenden Studiengängen haben in der Regel einen Umfang von 5 CP. Einem CP wurde nach den Angaben der Hochschule die durchschnittliche Arbeitsbelastung von 30 Stunden zugrunde gelegt. Die bisherigen Ergebnisse der Befragung der Studierenden zeigen gemäß den Darstellungen der Hochschule, dass die Studierenden das Verhältnis von tatsächlicher Arbeitsbelastung und veranschlagtem Workload als angemessen empfinden. Auf Basis von weiteren Daten und Zahlen zu den vorliegenden Studiengängen (wie Studierendenzahlen in der Regelstudienzeit, Verbleibsquote und Prüfungsergebnisse) geht die Fachhochschule Lübeck davon aus, dass diese

grundsätzlich als studierbar einzuschätzen sind. Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten sind dokumentiert.

Die Belegung der Module im jeweiligen Programm soll möglichst flexibel sein. Die Modulverantwortlichen sollen neben der inhaltlichen Fortentwicklung und Sicherstellung der Aktualität der Lehre auch die integrative Abstimmung der vor- und nachgelagerten Module koordinieren. Für den Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre werden zudem der Fachrichtungsausschuss Wirtschaft, der Unterausschuss BWL und die Studiengangskonferenz aufgeführt, die die Aktualität der Inhalte unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluationen sicherstellen sollen. Die Modulbeschreibungen sollen laut Angaben des Fachbereichs im Internet bzw. Intranet der Hochschule veröffentlicht werden.

Die Ordnungen wurden gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht. Die Hochschulleitung bestätigt ebenfalls, dass bei der Anrechnung von Leistungen aus dem In- und Ausland die Regelungen der Lissabon-Konvention berücksichtigt werden; Näheres regelt § 34 der Prüfungsverfahrensordnung. Das akademische Auslandsamt soll Studierende mit Interesse an einem Auslandsaufenthalt im Hinblick auf Organisation, Fördermöglichkeiten, Stipendien etc. beraten. Die Abstimmung über Anerkennungsmöglichkeiten soll über das Prüfungsamt des Fachbereichs in Abstimmung mit der Studiengangskoordination erfolgen und es sollen Learning Agreements geschlossen werden. Das Verfahren wird gemäß Selbstbericht durch den Konvent in einer „Richtlinie Auslandsstudium“ festgelegt.

Die Prüfungsverfahrensordnung regelt nach den Angaben der Hochschule hochschulübergreifend das Prüfungssystem. Pro Semester sollen von den Studierenden zwischen fünf und sieben Prüfungsleistungen erbracht werden. Der Nachteilsausgleich ist in § 22 der Prüfungsverfahrensordnung geregelt. Als Ansprechpartner für die Belange behinderter Studierender werden ein Beauftragter des Präsidiums und das Studentenwerk aufgeführt. Die Anerkennung von außerhalb des Hochschulbereichs erworbener Kompetenzen und Fähigkeiten ist ebenfalls in der Prüfungsverfahrensordnung geregelt.

Bewertung

Die aktuelle Struktur des Fachbereiches ist in Hinblick auf die Ziele des Studiums als stimmig anzusehen. Die Studiengänge werden durch die Gremien und Entscheidungsträger der Fakultät unter Einbeziehung von Studierenden kontinuierlich weiterentwickelt. Die Verantwortlichkeiten sind in allen zu akkreditierenden Studiengängen klar geregelt. Personal- und Lehrverflechtungen werden bei der Studienplanung in ausreichendem Maße berücksichtigt, wobei derzeit jedoch keine Lehrverflechtungsmatrix vorliegt. Eine organisatorische Abstimmung erfolgt kontinuierlich. Nach Angabe der Studierenden gibt es nur geringe Überschneidungen, wodurch eine durchgehend gute Lehrsituation gewährleistet werden kann.

Positiv ist auch die Möglichkeit zum Double-Degree mit der Milwaukee School of Engineering (MSOE) zu erwähnen, sowie die durch die Hochschule gepflegten Auslandskooperationen. Das Milwaukee-Programm wird durch die Studierenden gut angenommen und ist dicht mit dem Curriculum verbunden. Hier ist insbesondere das vorbereitende Semester zu nennen durch welches die Studierenden die Möglichkeit erhalten sich auf den Auslandsaufenthalt einzustellen. Eine Abstimmung der Programme erfolgt durch einen regelmäßigen Austausch zwischen den Programmverantwortlichen (siehe Qualitätssicherung).

Die individuelle Unterstützung und Beratung wird fachbezogen durch alle Dozenten angeboten. Laut Aussage der Studierenden ist auch eine angemessene Erreichbarkeit in und außerhalb der Sprechzeiten gewährleistet. In verschiedenen Grundlagenfächern erfolgt zudem eine Unterstützung durch zusätzliche Tutorien, sowie in Vorbereitungskursen. Auch werden die Studierenden bei der Suche nach Praktika, Austauschplätzen und Beschäftigungsmöglichkeiten unterstützt. Hierzu stehen verschiedene Programme und Partneruniversitäten zur Verfügung, die durch das

akademische Auslandsamt betreut werden. Zudem gibt es eine enge Kooperation mit der Universität Lübeck, so dass die Studierenden die Möglichkeit erhalten, von verschiedenen Angeboten zu profitieren. Auch im Bereich der Gleichstellungsförderung hat die Hochschule eine Vielzahl von Beratungsmöglichkeiten geschaffen, die zu einer systematischen Gleichstellung beitragen.

Die Vergabe von ETCS-Punkten wird konsequent in allen Studiengängen umgesetzt. Zugrundeliegenden Berechnungsmaßnahmen sind durch die Hochschule transparent gemacht worden und werden mit der tatsächlichen Lernbelastung der Studierenden abgeglichen. Verschiedene im Curriculum vorkommende Abweichungen der fünf Kreditpunkte-Regelung wurden im Rahmen der Begehung erläutert und in unterschiedlichem Ausmaß plausibel dargestellt. Eine Erhebung und Anpassung des Workloads erfolgt im Rahmen der Evaluation. Zweifelsfrei gibt es im Bereich der Datenerhebung und vor allem Auswertung und Ableitung von Maßnahmen über Studienabbrecher, Absolventen und eigene Studierende noch ungenutzte Potentiale, die auch zur einer weiteren Verbesserung der Studierbarkeit führen könnten. Partiiell ist jedoch festzustellen, dass bereits initiierte Verfahren lediglich der stärker systematischen Dokumentation bedürften. **(Monitum)**

Die Anerkennung von an anderen Hochschulen und im Ausland erworbenen Kompetenzen findet in allen Studiengängen Berücksichtigung. Eine der Lissabon-Konvention entsprechende Regelung wird durch die Hochschule umgesetzt.

Das Prüfungssystem ist klar strukturiert und in der Prüfungsverfahrensordnung transparent geregelt. Wiederholungsprüfungen werden regelmäßig angeboten. In Einzelfällen ist hierbei auch die Möglichkeit einer Ersatzprüfung gewährleistet. Nachteils-Ausgleich-Regelungen sind angemessen vorhanden. Die durch den Studienverlauf entstehende Prüfungsdichte wird durch die Studierenden als angemessen erachtet und entspricht dem Profil der Studiengänge. Dies verdeutlicht auch das stabile Verhalten der Durchschnittsnoten, sowie die Evaluationsergebnisse. Jedoch sollte darauf geachtet werden, dass eine ausreichende Zahl von unterschiedlichen Prüfungsformen verwendet wird, so dass auch unterschiedliche Lern- und Prüfungskompetenzen abgebildet werden. Dies ist bisher nicht durchgängig der Fall und bedarf der angemessenen Korrektur. **(Monitum)** Die Neueinführung von Portfolioprüfungen wird daher sowohl durch die Gutachtergruppe als auch durch die Studierenden als positiv empfunden. Die genaue Zusammensetzung der Prüfungen ist zur Steigerung der Transparenz für die Studierenden ebenfalls geeignet zu dokumentieren (ggf. im Modulhandbuch).

Studieninhalte und -verläufe sind veröffentlicht und die Prüfungsordnungen wurden vor ihrer Veröffentlichung einer rechtlichen Prüfung unterzogen.

1.3 Qualitätssicherung

Die Fachhochschule Lübeck verfügt über eine Satzung zur Qualitätssicherung, in deren Rahmen Verfahren der Qualitätssicherung, Standards, die Einbindung von Studierenden etc. geregelt wird. Im Vordergrund des Qualitätsverständnisses der Hochschule steht nach eigenen Angaben die Qualitätsverbesserung konkreter Sachverhalte. Im Jahr 2006 wurde ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt, das nach den Darstellungen im Selbstbericht auch ein Projekt zur Studienorganisation umfasst und in dessen Rahmen zum Beispiel Verbesserungsvorschläge zur Optimierung von Abläufen (wie zu Bescheinigungen und Fristen) ausgearbeitet wurden.

Der Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaft stellt das Zusammenfassen aller qualitätsbezogenen Tätigkeiten und Zielsetzungen unter Verantwortung des Dekanats als Aufgabe und Ziel des Qualitätsmanagements dar, in dem allen Angehörigen des Fachbereichs zugeschrieben wird, dass sie sich jeweils um eine hohe Qualität bemühen. Dieses Bemühen soll durch das QM-System unterstützt werden, indem eine Organisationsstruktur und Dokumentation zu Verfahrensweisen und Abläufen, Prozessen sowie einsetzbare Mittel vorgehalten werden sollen. Hierzu wurde ein Qualitätsmanagementhandbuch entwickelt und der Fachbereich bereits mehrfach zerti-

fiziert. Die Planung und Prozessdarstellung erfolgt gemäß Selbstbericht nach dem PDCA-Modell. Als Ziele des QM-Systems werden das Schaffen von Transparenz, Arbeitserleichterung, regelmäßige Evaluationen (Lehrveranstaltungs-/Modul-, Studienanfänger-, AbsolventInnen-Befragungen etc.) und das Erfassung von Vorschlägen und Kritik genannt. Die Maßnahmen sollen fachbereichsübergreifend ausgebaut werden, um Prozesse und die damit verbundenen Kennzahlen auf Hochschulebene etablieren, zusammentragen und konsolidieren zu können.

Die Qualitätssicherung der integrierten Studienrichtung mit der Milwaukee School of Engineering erfolgt nach den Darstellungen der Hochschule durch die dortige Akkreditierung.

Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungs-/Modul-Evaluationen werden den Lehrenden nach den Ausführungen der Hochschule zur Ableitung von Verbesserungen zur Verfügung gestellt und sie sollen den Studierenden ein Feedback geben. Für den gesamten Fachbereich wird ein Evaluationsbericht erstellt und der Dekan soll Gespräche mit den Dozentinnen und Dozenten führen, sofern notwendig. Im Rahmen der Beratungen des Konvents soll über die jeweils aktuellen Themen der Qualitätssicherung berichtet und die Belange der Studierenden sollen gehört werden.

Auf Basis der bisherigen Rückmeldungen der Absolventinnen und Absolventen geht die Hochschule davon aus, dass das Studium einen wesentlichen Beitrag zur Einmündung der Studierenden in eine qualifizierte Berufstätigkeit bzw. die Fortführung der akademischen Weiterqualifizierung geleistet hat.

Neben den in den studiengangsspezifischen Abschnitten genannten Professuren werden im Antrag der Hochschule fünf im Besetzungsverfahren befindliche Stellen aufgeführt. Die Qualifikation des Lehrpersonals soll durch die Berücksichtigung der landeshochschulrechtlichen Einstellungs voraussetzungen sichergestellt werden. Näheres regelt die Berufungssatzung der Hochschule. In Berufungsverfahren soll besonderer Wert auf die pädagogisch-didaktische Eignung gelegt werden. Die pädagogische Eignung soll auch nach der Verbeamtung regelmäßig im Rahmen der studentischen Evaluation überprüft werden. Von der Hochschule werden Möglichkeiten zur Personalentwicklung und Weiterbildung, wie Methodik-/Didaktikseminare, aufgeführt.

Bewertung

Die FHL praktiziert zur Sicherung der Qualität der Lehre die folgenden Maßnahmen: für neuberufene ProfessorInnen sind hochschuldidaktische Einführungsseminare Pflicht und Bedingung für die Lebenszeitverbeamtung. Die Lehrveranstaltungen von Neuberufenen werden engmaschig evaluiert.

Die Lehrveranstaltungsevaluation ist inhaltsrelevant für die W-besoldeten ProfessorInnen. Positive Evaluationen sind Teil der Bewertungskriterien für Leistungszulagen. Derzeit werden Lehrende mit den besten Lehrveranstaltungsevaluationen hochschulöffentlich geehrt. Die FHL plant, einen Lehrpreis einzuführen.

Laut FHL gibt es ein Konzept zur interkulturellen Weiterbildung der Lehrenden, das in der Zukunft noch stärker umgesetzt werden soll. Das Thema „Neue Lehr-Lernformen“ steht auf der Agenda für hochschuldidaktische Weiterbildung der Lehrenden an der FHL.

Die Gutachtergruppe schätzt die derzeitigen und die für die Zukunft geplanten Maßnahmen als geeignet zur Förderung der Qualität der Lehre ein. Evaluationsergebnisse (Workloadbetrachtung, Feedback von Absolventen) finden auf verschiedenen Ebenen Beachtung in der Weiterentwicklung des Studienangebots. Die FHL soll die schon existierenden und die geplanten Maßnahmen aus Sicht der Gutachter unbedingt weiterverfolgen.

Für Diploma Supplements findet sich in den von der Hochschule dokumentierten Unterlagen nur jeweils eine deutschsprachige Version. Für den Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen fehlt diese sogar. Erforderlich sind englischsprachige Versionen der Diploma Supplements, zu-

mal mehrere Studiengänge auf einen internationalen Einsatz ihrer Absolventen abzielen und einige sogar mit einer Double-Degree Option gezielt auch die internationalen Chancen ihrer Absolventen verbessern wollen. **(Monitum)**

1.4 Berufsfeldorientierung

Seit dem Wintersemester 2011/12 gibt es an der Hochschule das Career Development Center, das nach den Darstellungen der Hochschule den Studentinnen und Studenten Unterstützung, Beratung und Vernetzung bei der Weiterqualifikation und beim Übergang in die Berufspraxis bieten soll.

Durch die Ausrichtung des Masterstudiengangs Betriebswirtschaftslehre auf den Dienstleistungssektor und den Erwerb von Methodenkompetenz in den Bereichen Marktanalyse, Controlling und Finanzierung sowie die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen sollen die Absolventinnen und Absolventen auf die Anforderungen des aktuellen Arbeitsmarkts vorbereitet werden.

Als mögliche Berufsfelder für die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorprogramms in Maschinenbau werden ingenieurspezifische Tätigkeiten in Unternehmen und der Industrie des allgemeinen Maschinen- und Anlagenbaus sowie in der Fahrzeug- oder Luftfahrzeugtechnik genannt. Als Tätigkeitsbereiche kommen nach den Angaben der Hochschule Projektierung/Planung, Konstruktion und Entwicklung, Vertrieb/Service/Logistik/Marketing sowie Umweltmanagement/Entsorgung in Frage. Ebenso möglich sein sollen Tätigkeiten in den Bereichen Management, Betriebsführung, unternehmerische Tätigkeiten und Qualitätssicherung sowie Consulting, oder Sachverständigen-Aufgaben sowie technische Dokumentation und Patentwesen. Außerdem soll die Möglichkeit bestehen sich für spezifische Berufsfelder im Rahmen der Schwerpunktsetzung zu qualifizieren. Mit dem englischsprachigen Masterstudiengang „Mechanical Engineering“ werden nach den Darstellungen der Hochschule insbesondere Unternehmen und Tätigkeiten im internationalen Umfeld anvisiert, vor allem anspruchsvolle Aufgaben in der industriellen Forschung und Entwicklung sowie im technischen Management. Daneben wird die Promotion als Anschlussmöglichkeit genannt.

Das Bachelorstudium im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen soll für die untere und mittlere Führungsebene mit Sach- und Führungsaufgaben in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen qualifizieren. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, komplexe Sachverhalte zu lösen, sie sollen die entsprechenden Methoden beherrschen und in der Lage sein, Führungsverantwortung zu übernehmen. Der Masterstudiengang soll durch die Fokussierung des Supply Chain Managements für anspruchsvolle Tätigkeiten in diesem Bereich qualifizieren (Näheres siehe das Kapitel „Profil und Ziele“). Neben der Vermittlung theoretischer Fachkenntnisse sollen die Studierenden insbesondere in praktischen Übungen das Wissen anwenden lernen. Managementkompetenz soll auch durch die Behandlung von Aspekten der Organisationspsychologie und des Change Managements geschult werden.

Bewertung

Der Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaft an der Fachhochschule Lübeck ist sehr eng mit regional ansässigen Unternehmen und auch der lokalen IHK verbunden. So erhält die Fachhochschule und insbesondere der Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaft eine bemerkenswerte Drittmittelförderung; Technologietransfer findet in Form einer integrierten Projekt-GmbH statt und der Karrieretag der IHK findet unter Beteiligung einer großen Anzahl von Unternehmen auf dem Campus der FH statt. Diese Verbundenheit und die direkten Gespräche der Professoren mit Unternehmen in der Projekt GmbH ermöglichen es unter anderem den Lehrenden, das Curriculum an den Anforderungen der Arbeitswelt zu orientieren und die Studierenden somit bedarfsgerecht auszubilden.

Sehr positiv ist auch zu bewerten, dass diese persönlichen Kontakte der Lehrenden zu Unternehmen in der Region zu einer großen Anzahl von Projekten, Praktika und Abschlussarbeiten führen, in denen die Studierenden Praxiserfahrung sammeln können und auf den Übergang in die Berufswelt vorbereitet werden.

Wie von den Fachbereichsvertretern dargestellt, sollen die Unternehmenskontakte sehr effektiv ausfallen, dennoch sind sie bisher nicht institutionalisiert worden. Hier wird empfohlen, zum Beispiel Beiräte zu bilden und die Einbindung von Vertretern der Berufswelt stärker zu systematisieren und institutionalisieren, um auch längerfristige Prozesse gestalten und darstellen zu können.

(Monitum)

Der Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre baut konsekutiv auf einem einschlägigen Bachelorstudium auf. Im Fokus des Studiengangs steht das Dienstleistungsmanagement, das durch das vorliegende Curriculum mit Blick auf die beruflichen Anforderungen adäquat abgedeckt wird. Durch den Wegfall von Wahlmöglichkeiten bei den Studienschwerpunkten ist das Curriculum etwas breiter angelegt, was den Berufseinstieg der Absolventen und Absolventinnen erleichtern wird. Verbesserungsmöglichkeiten gibt es bei dem Thema Projektmanagement, das aus Sicht der Berufspraxis tiefer ausgelegt und mit einer größeren Anzahl Credit Points belegt werden könnte. Die statistischen Angaben zum Berufseinstieg erfolgreicher Absolventen und Absolventinnen waren wenig aussagekräftig, hier soll es aber nach subjektiven Erkenntnissen der Lehrenden (persönliches Feedback der Absolventen und Absolventinnen) keine Probleme geben und die Weiterentwicklung entsprechender Erhebungs-Instrumente wurde bereits unter dem Gesichtspunkt der Qualitätssicherung thematisiert.

Der Bachelorstudiengang Maschinenbau soll zum selbständigen ingenieurmäßigen Arbeiten befähigen. Das Curriculum ist aus der Sicht der Berufspraxis vollständig ausgelegt und durch Lehrveranstaltungen, die betriebswirtschaftliche und soziale Kompetenzen vermitteln, ergänzt. Besonders positiv zu bewerten ist die Möglichkeit des Auslandsstudiums an der Milwaukee School of Engineering MSOE, welche die Berufsfähigkeit der Absolventen und Absolventinnen aus Sicht der GutachterInnen deutlich fördert.

Der Masterstudiengang Mechanical Engineering soll die Studierenden auf anspruchsvolle Tätigkeiten in der Industrie vorbereiten. Auch hier ist das Curriculum aus der Sicht der Berufspraxis vollständig ausgelegt. Durch die starke Einbindung von Unternehmen in die Ausbildung der Studierenden in Form von Praktika und Abschlussarbeiten soll den Absolventen und Absolventinnen der Einstieg in die Berufstätigkeit erleichtert werden. Für die Zukunft sollten derartige, von den Gutachtern geteilte Ansichten durch die Hochschule auch mit belastbarer erhobenen Daten belegt sein.

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen qualifiziert die Absolventen und Absolventinnen für die untere und die mittlere Führungsebene in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Sehr positiv ist die enge Verzahnung des Studiums mit der Wirtschaft zu sehen, 98% aller Studierenden bearbeiten ein Projekt oder ihre Abschlussarbeit in einem Unternehmen. Teil des Curriculums ist auch das Erlernen von Sozialkompetenzen, das den Berufseinstieg und –aufstieg aus Sicht der GutachterInnen fördert. Verbesserungsmöglichkeiten gibt mit Blick auf die Anforderungen des Berufsfeld beim Thema Projektmanagement, das tiefer ausgelegt und mit einer größeren Anzahl Credit Points belegt werden sollte. Eine weitere Möglichkeit, nämlich ein einsemestriges Studium an der Milwaukee School of Engineering, wird die Chancen der Absolventen und Absolventinnen, eine hoch qualifizierte Berufstätigkeit zu erlangen, deutlich verbessern. Obwohl keine belastbaren statistischen Angaben über den Verbleib der Studierenden vorliegen, können die Fachbereichsvertreter von durchwegs positiven Rückmeldungen der Absolventen und Absolventinnen berichten.

Der Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen baut auf dem Bachelorstudiengang auf und fokussiert sich auf Supply Chain Management. Dieser Fokus ist auch im Hinblick auf die wachsende Logistikbranche in der Region Lübeck gewählt worden. Durch die Vermittlung vertiefter Methodenkenntnisse und überfachlicher Kompetenzen werden die Studierenden auf mittlere und gehobene Managementaufgaben vorbereitet. Auch hier positiv zu bewerten, dass die Studierenden durch Projektarbeiten in Kooperation mit Unternehmen, Exkursionen und Abschlussarbeiten in Unternehmen auf die Berufswelt vorbereitet werden sollen. Obwohl der Studiengang noch sehr jung ist, kann davon ausgegangen werden, dass die Absolventen und Absolventinnen einen erfolgreichen Einstand in die Berufstätigkeit finden werden.

Für alle Studiengänge kann aus Sicht der GutachterInnen bescheinigt werden, dass sie zur Aufnahme einer qualifizierten Berufstätigkeit auf entsprechenden Niveau befähigen.

2. Zu den Studiengängen

Übergreifend kann noch vor der differenzierten Betrachtung der einzelnen Studiengänge mit Blick auf Profilierung und curriculare Umsetzung für die Dokumentation festgehalten werden, dass die Beschreibung der Module grundsätzlich ermöglicht, einen Überblick über die gebotene Lehre und deren Profil zu erlangen. Festzustellen ist in diesem Zusammenhang, dass die Formulierung der Learning Outcomes nicht konsequent outcome- und kompetenzorientiert umgesetzt ist. Hierzu ist besonders anzumerken, dass die dokumentierten Formulierungen teilweise in ihrer Orientierung nicht erkennbar auf das angestrebte Niveau des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse hin zielen. **(Monitum)** Aus Sicht der GutachterInnen bedarf dies einer Überarbeitung der Dokumentation und stellt kein praktisches Problem in der Umsetzung der Lehre dar, bleibt aber durchaus hinter heute üblichen Standards zurück. Im Zuge der kritischen Anpassung der Learning Outcomes könnte auch ein einheitliches Layout der Modulhandbücher erwogen werden, um die Transparenz sowohl nach innen aber vor allem nach außen zu erhöhen. Wo noch nicht geschehen, sollte auch eine geschlechtergerechte Sprache genutzt werden, wie von der Hochschule selbst proklamiert.

Ebenso wurde in den Gesprächen vor Ort aus Sicht der GutachterInnen erfreulich dargelegt, dass teilweise in den Modulbeschreibungen nicht dokumentierte internationale Bezüge der Lehrinhalte, aber auch der angestrebten Kompetenzen in der Praxis durchaus Umsetzung finden. Zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit dieser angebotenen Inhalte und relevanten Kompetenzen sollte im Rahmen der Überarbeitung der Modulbeschreibungen besonders darauf geachtet werden, die internationalen Bezüge auch entsprechend zu dokumentieren. **(Monitum)**

2.1. Betriebswirtschaftslehre (M.A.)

2.1.1. Profil und Ziele

Der Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre (120 CP) ist gemäß Antrag der Hochschule ein anwendungsorientiertes Programm. Der Studiengang baut konsekutiv auf einem einschlägigen Bachelorstudium auf. Das Studium soll dazu dienen, die vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten in Wirtschaftswissenschaften und im Management interdisziplinär zu vertiefen und zu erweitern. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, eigenständig wissenschaftliche Methoden anzuwenden, um komplexe Herausforderungen im beruflichen Alltag bewältigen zu können. Hierzu soll ihnen eine vertiefte Methoden- und Fachkompetenz vermittelt werden. Im Fokus soll dabei insbesondere das Dienstleistungsmanagement stehen und die Studierenden sollen zu praxisorientiertem Projektmanagement befähigt werden. So soll erreicht werden, dass die Studierenden auf wissenschaftlicher Grundlage den Transfer des Gelernten in die Praxis umsetzen können. Die fachlichen und überfachlichen Qualifikationsziele des Studiengangs haben

sich aus Sicht der Hochschule, die sich u. a. auf die Ergebnisse der AbsolventInnen-Befragung bezieht, als sinnvoll erwiesen.

Im Studium sollen wirtschaftswissenschaftliche Methoden und Managementprinzipien für höhere und gehobene Fach- und Führungsaufgaben in Dienstleistungsunternehmen vermittelt werden. So sollen die Studierenden auf methodisch analytische Aufgaben in der Sachbearbeitung (Management-Stabsstellen) und auf die Führung von Unternehmen vorbereitet werden. Die im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre der Fachhochschule Lübeck angebotenen Schwerpunkte Gesundheitswirtschaft/International Business und Management sollen im Masterstudiengang weiterentwickelt werden. Außerdem sollen Fragen der Personalwirtschaft und Führung sowie ethische Aspekte des Managements behandelt werden. Insbesondere in Forschungsprojekten und bei der Anfertigung der Masterarbeit sollen die Studierenden zu wissenschaftlichem Arbeiten befähigt werden. Das Studium soll dabei neben der Vermittlung fachlicher Kompetenz auch dazu dienen, die Studierenden darauf vorzubereiten, in Beruf und Gesellschaft verantwortungsbewusst, schöpferisch und kooperativ zu handeln und dadurch sowohl die Persönlichkeitsentwicklung als auch die Befähigung zu zivilgesellschaftlichem Engagement gezielt gefördert werden. Die Studierenden sollen ermutigt werden, in den Hochschulgremien (Konvent, Fachrichtungsausschüsse, Berufungsverfahren) mitzuarbeiten und/oder einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums zu absolvieren.

Als Zulassungsvoraussetzungen wird der Abschluss eines grundständigen betriebswirtschaftlichen Studiums im Umfang von mindestens 180 CP mindestens mit der Note 2,5 genannt. Näheres regelt die Prüfungsordnung.

Bewertung

Die Orientierung des Studienganges auf den Dienstleistungssektor erscheint schlüssig und zukunftsorientiert. Das ursprünglich klare Profil ist durch die Verschmelzung der bisherigen Schwerpunkte Gesundheitswirtschaft sowie International Business and Management zu einem gemeinsamen Profil nicht mehr so präzise wie in der vorher praktizierten Variante. Die neue Profilbildung ist eher breiter aufgestellt, um auch zunehmend für BA-Absolventen anderer Hochschulen attraktiv zu sein. Dies geht aber zu Lasten von Spezialisierungsmöglichkeiten, teilweise – wie in den Studierendengesprächen bestätigt - zu Lasten der Absolventen der eigenen FH.

Aus Sicht der GutachterInnen haben im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs internationale Elemente an Bedeutung verloren (siehe auch unter „Curriculum“). Der Fachbereich verfügt aber sowohl aus Sicht der GutachterInnen als auch nach eigenen Angaben über Ressourcen, das Angebot internationaler zu gestalten: In allen Berufungen wird englische Lehre verpflichtet, Berufungsdiskussionen werden auf Englisch durchgeführt. Das Präsidium organisiert für alle Mitarbeiter interkulturelle Schulungen, die gut genutzt werden. Auch der Fachbereich der zu akkreditierenden Studiengänge ist recht international aufgestellt, viele Lehrende haben Abschlüsse aus dem Ausland bzw. Berufserfahrung dort. Die GutachterInnen sind überzeugt, dass der Fachbereich die Profilierung des Studiengangs bedingt durch curriculare Anpassungen kritisch begleitet und ggf. durch gesteigerte Transparenz gegenüber Studierninteressierten reagiert.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Es gibt ein hochschulweit einheitliches Verfahren. Die Zulassung erfolgt nach den gleichen Kriterien wie in den anderen Masterstudiengängen, gesetzlich geregelt in SLH. 80% Note, 20% andere Aspekte. (Orts-NC) Diese sind so gestaltet, dass die Studienbewerber die Anforderungen, die im Studienprogramm gestellt werden, erfüllen können.

Die Möglichkeiten, dass Studierende beider BA Vertiefungsrichtungen der FH Lübeck sich in diesem Masterstudiengang weiterqualifizieren können, sind so nicht mehr optimal gegeben. Dies wurde auch von den Studierenden bei der Begehung so artikuliert. Positiv ist die explizite Berücksichtigung ethischer Grundsätze und des zivilgesellschaftlichen Engagements in der Unternehmensführung; ggf. kann hier die Thematik der Nachhaltigkeit noch stärker betont werden.

2.1.2. Qualität des Curriculums

In den Modulen des Masterstudiums sollen wissenschaftliche Inhalte und vertiefte Lösungsansätze zu Management-Fragestellungen der Finanzierung, der Märkte, des Managements, des Controllings und moderner Informationstechnologien sowie des e-Business-Managements vermittelt werden. Daneben sind Module zu den Themenbereichen Wirtschaftsethik, Human Resources und Wirtschaftspsychologie vorgesehen. Der Fokus auf Dienstleistungs-Aspekte soll sich insbesondere in den Modulen Public Services, Integriertes Management sowie Dienstleistungs- und Servicemanagement widerspiegeln. Eine integrative Vertiefung des Wissens soll in wissenschaftlichen Arbeiten, Fallstudien und Forschungsprojekten sowie im Rahmen der Master-Thesis und dem zugehörigen Kolloquium erfolgen. Das vorhandene Wissen soll über das Erlernen und Anwenden wissenschaftlicher Methoden mit anwendungsorientiertem Fokus und unter besonderer Berücksichtigung fachübergreifender, integrativer Aspekte verbreitert und durch angeleitetes regelmäßiges Üben vertieft werden. Die kommunikativen, systemischen und instrumentalen Kompetenzen der Studierenden sollen insbesondere in Projekten, zum Teil in Teamarbeit, geschult werden.

Als typische Lehrveranstaltungsform wird der seminaristische Vorlesungsstil genannt. Außerdem sollen Gruppenarbeiten in Vorlesungen und bei der Erstellung von Seminararbeiten und Präsentationen zum Einsatz kommen. Einzelne Lehrveranstaltungen können in englischer Sprache angeboten werden, für eine ist die planmäßige Lehrsprache englisch, in den weiteren kann die Auswahl der Lehrsprache nach den Darstellungen im Selbstbericht in Absprache zwischen Studierenden, Dozent/in und Studiengangsbeauftragtem erfolgen. Das 4. Semester wird als mögliches Mobilitätsfenster ausgewiesen. Als Prüfungsformen sollen Klausuren und Projektarbeiten/Seminararbeiten und Präsentationen zum Einsatz kommen.

Bewertung

Die gewünschte Ausrichtung auf die strategische Unternehmensführung wird aus Sicht der GutachterInnen durch die Vielzahl einschlägiger und entsprechend geeigneter Module gefördert. Ein Mobilitätsfenster ist curricular integriert vorhanden und ermöglicht es Studierenden, möglichst einfach eine Auslandssemester zu integrieren.

Positiv hervorzuheben sind die integrierten praxisorientierten Forschungsprojekte. Diese vereinfachen aus Sicht der GutachterInnen auch den Start in die Berufsaufnahme. Die Inhalte dieses Masterstudienganges reflektieren die Anforderungen, die an Absolventen eines betriebswirtschaftlichen Masterstudienganges gestellt werden, die eine Führungsposition anstreben. Auch ist festzustellen, dass grundsätzlich die gewählten Lehrmethoden geeignet scheinen, die gewünschten Qualifikationsziele zu erreichen und auf Modulebene die Kompetenzerreichung geprüft wird.

An folgenden Punkten bestehen aus Sicht der GutachterInnen jedoch Potentiale zur weiteren Optimierung des Curriculums: Das Thema Projektmanagement ist mit Blick auf das angestrebte Qualifikationsziel nicht optimal abgedeckt. Obwohl die Elemente des Projektmanagements in einigen Modulen praxisorientiert angewandt werden, fehlt es an einer umfassenden theoretischen Fundierung, die insbesondere für ein Masterstudium wichtig ist. In der Weiterentwicklung des Angebots sollte versucht werden, das hier deutlich vorhandene Potential besser zu nutzen. **(Monitum)**

Ebenso wird die angemessene Behandlung des Themas Internationalisierung/Internationales Management und volkswirtschaftlicher Zusammenhänge derzeit noch nicht optimal integriert umgesetzt. Auch wenn das Thema der Internationalität implizit in einigen Modulen erscheint (Kapital und Finanzierung) ist die Vielfalt und Komplexität dieser Thematik noch nicht vollends optimal im Curriculum repräsentiert. Auch die Behandlung internationaler Aspekte in den anderen Modulen findet sich häufig nicht explizit in den Modulbeschreibungen wieder, was die entsprechende Lücke noch größer erscheinen lässt (Ausnahme: Kapital und Finanzierung). **(Monitum)**

Im Bereich des internationalen Rechts hat der Fachbereich bereits in den Gesprächen vor Ort dargelegt, dass neben der gesehenen Notwendigkeit der stärkeren Behandlung hierzu zwischenzeitlich auch personelle Kompetenzen im Fachbereich vorhanden sind und dieser Bereich stärkeres Gewicht finden sollte. Gleiches gilt für die scheinbare Überlast bei den quantitativen Methoden im Vergleich zu den aus gutachterlicher Sicht unterrepräsentierten qualitativen Erhebungs- und Analysemethoden. **(Monitum)**

Die verschiedenen, das Gesamtbild jedoch nur geringfügig trübenden, Möglichkeiten der curricularen Optimierung scheinen insbesondere vor dem Hintergrund der angebotenen „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ leicht umsetzbar, da aus gutachterlicher Sicht ein solches Modul für einen Masterstudiengang wenig zielführend ist, verfügen doch die Studierenden alle über einen ersten akademischen Abschluss und müssen aus diesem Grund mindestens über ein Bachelorniveau – oder vergleichbar – verfügen.

2.1.3. Personelle und sächliche Ressourcen

Die Aufnahme soll jeweils zum Wintersemester erfolgen und 25 Studienplätze zur Verfügung gestellt werden. Im Selbstbericht werden 13 Professuren sowie ein Lehrbeauftragter aufgeführt. Sächliche und räumliche Ressourcen sind nach den Darstellungen der Hochschule vorhanden.

Bewertung

Die vorhandenen Ressourcen erscheinen für den Studiengang ausreichend zu sein, es war allerdings nicht ersichtlich, wie viele SWS die 13 Professoren für diesen Studiengang zur Verfügung stellen. Hier wäre perspektivisch auch aus Gründen der internen Transparenz und Qualitätssicherung eine Lehrverflechtungsmatrix hilfreich. Der Fachbereich hat auch dargelegt, dass alle offenen Stellen entweder schon wieder besetzt sind oder aber Berufungsverfahren initiiert sind.

Der Fachbereich partizipiert auch an der hochschulweiten Personalentwicklung und –qualifizierung. Interkulturelle Schulungen gibt es in großer Bandbreite. Bei der Berufung bekommen Lehrende die Verpflichtung, an einer zweitägigen Weiterbildung teilzunehmen. Neue Lehr- und Lernformen sind ein wichtiges und vom Fachbereich aufgegriffenes Qualifizierungs-Thema. Über einen Lehrpreis wird nachgedacht. Aus gutachterlicher Sicht kann also eine ausreichende personelle und sachliche Ausstattung attestiert werden.

2.2. Maschinenbau (B.Sc.)

2.2.1. Profil und Ziele

Das Bachelorstudium in Maschinenbau (210 CP) soll zum selbstständigen ingenieurmäßigen Arbeiten befähigen und die Studierenden ebenso für den Übergang in den Beruf wie die Aufnahme eines weiterführenden Studiums qualifiziert werden. Die Studierenden sollen an Methoden und Fachwissen herangeführt und durch den Ausbau sozialer Kompetenz zur selbstständigen Übernahme und Erledigung fachlicher Aufgaben befähigt werden. Dabei soll die Entwicklung von Methodenkompetenz im Fokus stehen, wodurch die Studierenden eine „Ingenieurpersönlichkeit“ mit einem erweiterten Bildungshorizont herausbilden können. Neben Veranstaltungen aus dem Maschinenbau sollen die Studierenden deshalb auch betriebswirtschaftliche und Sozialkompetenz bildende Lehrveranstaltungen belegen. Die eigenständige Erarbeitung von Fachwissen soll im Studium im Rahmen durchgängiger Projekte im Studium und insbesondere im Abschlussprojekt mit den dazugehörigen Thesenpapieren erfolgen bzw. dargelegt werden.

Für eine begrenzte Anzahl von Studierenden, die ihre kulturellen und sprachlichen Fähigkeiten im Bachelorstudium in besonderer Form ausbauen möchten, wird gemäß Selbstbericht die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts an der Milwaukee School of Engineering (MSOE) in den USA und

das Belegen spezifischer, englischsprachiger Lehrveranstaltungen an der Fachhochschule Lübeck angeboten. Hierbei handelt es sich um die integrierte Studienrichtung „Internationales Studium Maschinenbau“ (ISM), für die sich die Studierenden im dritten Semester bewerben können. Das Studium verlängert sich dabei um ein Semester (240 CP), das siebte und achte Semester werden an der MSOE absolviert und die Studierenden erhalten die Abschlüsse beider Hochschulen.

Die Zulassungsvoraussetzungen berücksichtigen gemäß den Darstellungen der Hochschule die jeweils aktuell gültigen landesrechtlichen Vorgaben für die Zulassung zu einem grundständigen Studium. Näheres ist in der hochschuleigenen Richtlinie für Auswahlverfahren geregelt. Außerdem ist ein Vorpraktikum zu absolvieren, in dem die Studierenden das Arbeitsleben in einem Betrieb kennenlernen und handwerkliche Grundkenntnisse erhalten sollen.

Bewertung

Das Bachelor-Studium Maschinenbau umfasst einen grundständigen Studiengang, der im Folgenden mit der Abkürzung BSM angesprochen wird. Dieser ist deutschsprachig und auf 210 Leistungspunkte ausgelegt. Eine in diesen Studiengang integrierte Studienrichtung ist das Internationale Studium Maschinenbau (ISM), das auf 240 ECTS-Leistungspunkte ausgelegt ist und in zwei Sprachen (Deutsch und Englisch) durchgeführt wird.

Die Gutachter nehmen die Erklärung der Hochschule zur Kenntnis, dass sie mit der Zusammenfassung zweier Studienrichtungen in einem Studiengang einer Vorgabe des zuständigen Landesministeriums folge. Da sich die Studienziele, große Teile des Studienablaufs und die Studierendauer für beide Studienrichtungen allerdings unterscheiden, erfolgt die Bewertung entsprechend differenziert.

Das Profil und die Ziele des Bachelor-Studium Maschinenbau (BSM) orientieren sich am Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Die fachlichen und überfachlichen Ziele des Studiengangs haben sich seit der Erstakkreditierung als angemessen erwiesen. Diese Einschätzung wird auch durch eine Absolventenbefragung und durch Rückmeldungen von Arbeitgebern gestützt.

Für das ISM liegen (im Teil IV der Studienordnung) formulierte Ziele vor, die hinsichtlich der zu erwerbenden Kompetenzen im überfachlichen Bereich (Sprachen und Arbeitskulturen) liegen und über das hinausgehen, was im grundständigen BSM angestrebt wird. Das Profil dieser Studienrichtung entspricht dem eines Joint Programms, das von der FH Lübeck mit der amerikanischen Milwaukee School of Engineering (MSOE) durchgeführt wird und bei dem bei erfolgreichem Abschluss des Studiums zwei Grade vergeben werden (Double Degree). Praktiziert wird die Zusammenarbeit mit der MSOE schon vor Einführung des Bachelor-Studiengangs. In den letzten Jahren wurden jeweils 4 bis 12 (deutsche) Studierende in dieses Programm aufgenommen. Die Zahl von 12 Studierenden gilt im ISM als Kapazitätsgrenze, wobei eine gleiche Größenordnung von amerikanischen Studierenden, die Teile ihres Studium in Lübeck absolvieren, hinzuzurechnen sind. Die Gutachter halten das ISM für wünschenswert und ausgesprochen attraktiv. Die Gespräche vor Ort, in denen sowohl mit Vertretern aus Milwaukee als auch Lübeck die Kooperation explizit thematisiert wurden, lassen die Gutachter zu der Überzeugung gelangen, dass inhaltlich keine offensichtlichen Kritikpunkte bestehen, allerdings die Dokumentation bzw. Formalisierung in mehreren Punkten der Nachbesserung bedarf. Die curricularen Rahmenbedingungen sind nicht hinreichend dokumentiert, die Modulbeschreibungen der Partnerhochschule sind zum Teil wenig aussagekräftig. Teilweise ergaben die Gespräche, dass die Aktualität der in Lübeck vorhandenen Informationen zum Angebot in Milwaukee nicht ausreichend ist. Die Aktualität der Informationen muss zum Zweck der reibungslosen Studierbarkeit gewährleistet werden. Es besteht also aus gutachterlicher Sicht die Notwendigkeit, die Dokumentation der angemessenen gemeinsamen Qualitätssicherung auf Studiengangsebene vorzulegen, die Dokumentation der angemessenen programmrelevanten Ressourcen auf aktuellem Stand zu formulieren sowie die

Dokumentation der angemessenen Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende in der Double-Degree Option nachzuweisen. Sollten im Rahmen der aktualisierten Dokumentation Defizite erkennbar werden, so sind diese zu beheben. **(Monitum)**

2.2.2. Qualität des Curriculums

Wesentliches Merkmal des Bachelorstudiengangs ist nach den Darstellungen der Hochschule die Berücksichtigung der Bereiche Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaft – Management – Sprachen sowie eine Spezialisierung und ein Projektstudium mit anschließender Anfertigung der Bachelorarbeit im Rahmen des Studiums. Dabei soll ein hoher Anwendungsbezug sichergestellt und eine starke Vernetzung von Studium und Praxis, insbesondere mit der Industrie, sichergestellt werden.

Das Pflichtcurriculum umfasst im naturwiss. und ingenieurwiss. Grundlagenbereich des BSM 113 Kreditpunkte, auf dem die anwendungsorientierten Fächer in den einzelnen Schwerpunkten aufbauen sollen. Daneben ist der nichttechnische Bereich mit Veranstaltungen aus Wirtschaft, Management und Sprachen vorgesehen, in dem die Studierenden ihren Horizont erweitern und zusätzliche Methodenkompetenz aufbauen sollen. Praxisorientierte Aufgaben bzw. Projekte und Labortätigkeiten gehören gemäß Selbstbericht zum Pflichtbestandteil des Studiums, weitere können im Rahmen des Wahlpflichtangebots absolviert werden. Ab dem 5. Semester ist eine Spezialisierung in einem der Schwerpunkte Anlagen-, Energie- und Verfahrenstechnik, Entwicklung und Konstruktion, Werkstofftechnik/Fertigungstechnik oder Allgemeiner Maschinenbau und Wirtschaft vorgesehen. Das fünfte und sechste Semester wird als mögliches Mobilitätsfenster ausgewiesen.

Bewertung

Das Curriculum des BSM beinhaltet die Vermittlung von Fachwissen und von fachübergreifendem Wissen sowie methodischen Kompetenzen, wie sie für eine Berufstätigkeit als Maschinenbauingenieur erwartet werden. Es ist eine fachliche Schwerpunktsetzung im Umfang von 50 CP vorgesehen, wobei eine von vier möglichen Spezialisierungen zu wählen ist. Die Gutachter empfehlen in diesem Zusammenhang eine Angleichung der Leistungspunkte je Semester im Schwerpunkt "Anlagen-, Energie- und Verfahrenstechnik" an die anderen Schwerpunkte, so dass in allen Fällen 20 CP im 5. Semester und 30 CP im 6. Semester zu erbringen sind.

Die CAD/CAE-Ausbildung einschließlich der Vermittlung von grundlegenden Kompetenzen zur Technischen Darstellung wird von Seiten der Studierenden als verbesserungsbedürftig beschrieben, obgleich ein (optionaler) nicht-kreditierter Vorkurs Technisches Zeichnen angeboten wird. Mit einer Aufteilung der Lehre im Umfang von 3 Kreditpunkten im 2. Semester und weiteren 2 Kreditpunkten im 4. Semester wird das Modul CAD/CAE auch den KMK-Forderungen nicht gerecht, da die Streckung durch keinen Sachgrund überzeugend begründet werden konnte. Entsprechend sollte bei der Weiterentwicklung des Studiengangs und der notwendigen Anpassung der Modularisierung auch die Wertigkeit von CAD/CAE für das Curriculum überprüft und neu gestaltet werden. **(Monitum)**

Für alle Module des BSM existieren Modulbeschreibungen, die den Studierenden (im Internet) zugänglich sind. Auffallend ist, dass Modulbeschreibungen, die aus der BWL und dem Wirtschaftsingenieurwesen stammen, in anderer Form dokumentiert sind als die, die sonst im Bereich Maschinenbau üblich sind. Die schon im Rahmen der Erstakkreditierung ausgesprochene Empfehlung zur Vereinheitlichung der äußeren Form der Modulbeschreibungen muss hier erneuert werden. Erforderlich ist in diesem Zusammenhang insbesondere eine stärker kompetenzorientierte Formulierung der Lernziele (learning outcomes). Dies schließt auch das Benennen von Lernzielen ein, die „Schlüsselqualifikationen“ betreffen, und die bislang nur durch Ankreuzen „angedeutet“ sind.

Das Curriculums des ISM ist nur für die ersten drei Semester mit dem des BSM deckungsgleich. Für das 4. bis 8. Semester verläuft es eigenständig. Die Einplanung eines „Projektstudiums ISM“ im 4. Semester wird von der Hochschule damit begründet, dass dies von der MSOE gefordert sei. Die entsprechende Modulbeschreibung enthält allerdings nur Angaben, die ein eher allgemeines Praxissemester in einem (international tätigen) Unternehmen vorsehen, wobei unter den Lernzielen auch gefordert wird, dass „die Anwendung der bisher erworbenen theoretischen und anwendungsorientierten Inhalte unter abschlussadäquaten Bedingungen“ erfolgen solle. Auch die Inhaltsangaben sind so formuliert, dass hier schon „die Fähigkeit praktische Probleme mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten“ nachzuweisen ist. Eine solche Forderung erscheint nach drei Semestern Studium etwas fragwürdig. Als Arbeitssprache (auch für die zu erbringende Abschlussarbeit) ist Deutsch vorgesehen, was der Vorbereitung auf den nachfolgenden Studienabschnitt, der massgeblich in englischer Sprache läuft, nicht gerade förderlich sein kann. Im Rahmen der ohnehin notwendigen Überarbeitung des Modulhandbuches sollte hier eine Beschreibung des Moduls erfolgen, die dem didaktischen Konzept des Studiengangs entspricht und darüber hinaus geeignet ist, auf Basis der Kompetenzbeschreibung auch Kreditpunkte vergeben zu können und erworbene Kompetenzen geeignet zu prüfen. Ggf. ist es sinnvoll in diesem Kontext die Positionierung und Ausrichtung des Moduls gesondert darzustellen, da die GutachterInnen davon ausgehen, dass hinter der formalen Begründung für die Positionierung, dass es der Wunsch der MSOE sei, auch didaktische Gründe oder Erfahrungen gibt, die dies nachvollziehbar machen. **(Monitum)**

Als geplante Studienleistungen im 5. Semester des ISM ist für FHL-Studierende ein Umfang von 31 CP vorgesehen und im 6. Semester ein Umfang von 28 CP. Dies entspricht nicht den Forderungen der KMK. Zudem sind nur 3 von insgesamt 16 Modulen so bemessen, dass sie 5 CP erbringen. Alle anderen haben einen Umfang von weniger als 5 CP. Es gibt nur einen Hinweis, dass die mehrheitlich mit 4 CP versehenen Module mit Rücksicht auf Verhältnisse an der MSOE so zugeschnitten wurden. Die Gutachter halten eine Überprüfung dieser Kleinteiligkeit und eine überzeugende Begründung bei Abweichungen von den KMK-Forderungen für unbedingt erforderlich. **(Monitum)**

Für Leistungen, die die FHL-Studierenden im 7. und 8. Semester an der MSOE erbringen sollen, liegen insofern derzeit nur unzureichende Unterlagen vor, als jeweils eine Summe von CP je Semester im Studienverlaufsplan genannt ist und auch Modulbeschreibungen (der MSOE in Englisch) vorliegen, daraus aber eine Aufteilung in Pflichtmodule und Wahlmodule nicht nachvollziehbar ist und die Beschreibungen der Partnerhochschule nicht den Vorgaben für Modulbeschreibungen in Deutschland entspricht. Die Modulbeschreibungen (von der MSOE) enthalten zwar kompetenzorientierte Formulierungen von Lernzielen und gut geordnete Angaben zu Inhalten, ihnen fehlen jedoch Angaben zu Art und Umfang von Prüfungen. Eine Umrechnung (bzw. Definition) von dort angegebenen „credit hours“ in ECTS-Leistungspunkte fehlt ebenfalls. Die fehlenden Angaben müssen durch geeignete Dokumente nachgereicht werden. **(Monitum)**

Als weiteres Beispiel für die Notwendigkeit der Überarbeitung von Modulbeschreibungen (in der gesamten kooperativen Studiengangsvariante) soll noch genannt werden, dass sich im Modul „Automatic Control Systems“ für die Lehrsprache ein missverständlicher Eintrag „English/German“ findet. Dies sollte redaktionell angepasst werden.

2.3. Mechanical Engineering (M.Sc.)

2.3.1. Profil und Ziele & Curriculum

Der englischsprachige Masterstudiengang Mechanical Engineering (90 CP) soll die Studierenden auf anspruchsvolle Tätigkeiten in der Industrie des Maschinen- und Anlagenbaus vorbereiten, indem die im grundständigen Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen vertieft und

ausgebaut werden sollen. Als weiteres Ziel des Studiums wird die Qualifizierung der Studierenden für die Arbeit in internationalen Netzwerken genannt. Das Programm ist nach den Angaben der Hochschule stärker anwendungsorientiert ausgerichtet. Die Forschungseinrichtungen der Fachhochschule Lübeck wie das Kunststoff-Kompetenzzentrum und der Forschungsbereich Rapid Prototyping sollen in die Lehre eingebunden werden, insbesondere im Rahmen der angebotenen Schwerpunkte in den Bereichen Entwicklung und Konstruktion, Anlagen-, Energie- und Verfahrenstechnik sowie Werkstofftechnologie des Maschinenbaus. Die Studierenden sollen die Möglichkeit zur Mitwirkung an Forschungsprojekten erhalten, die nach den Angaben der Hochschule gemeinsam mit Unternehmen durchgeführt werden. Im Rahmen der Kooperationen mit den Universitäten Växjö und Gdansk sollen die Studierenden zusätzliche Lehrangebote belegen können.

Für die Zulassung zum Masterstudiengang liegt eine Zulassungsrichtlinie vor. In dieser wird u. a. ein abgeschlossenes grundständiges Maschinenbau-Studium im Umfang von mindestens 210 CP und einer Durchschnittsnote von mindestens 2,5 genannt. Näheres ist im genannten Dokument und der Studienordnung geregelt.

In diesem Programm soll sich die starke globale Vernetzung und Aufstellung deutscher Unternehmen des Maschinenbaus wiederfinden, ein systemisch ganzheitlich orientiertes Studium geboten werden sowie die Vielseitigkeit und Flexibilität des beruflichen Alltags von Ingenieurinnen und Ingenieuren berücksichtigt werden. Außerdem sollen die Studierenden auf die Anforderungen relativ kurzer Innovationszyklen, die Arbeit in interdisziplinären Teams sowie auf Zielorientierung und Umgang mit Misserfolgen vorbereitet werden. Durch den Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenz soll das Studium zur Persönlichkeitsentwicklung im Sinne der Kriterien zur Akkreditierung beitragen, zum Beispiel im Hinblick auf die Entwicklung von Eigenverantwortung und Teamfähigkeit, und zum zivilgesellschaftlichen Engagement befähigen. Die Abschlussarbeit wird ebenso wie die Projektarbeiten gemäß den Darstellungen der Hochschule in der Regel in der Industrie bzw. in Kooperation mit dieser angefertigt.

Ogleich der Master-Studiengang Mechanical Engineering schon Gegenstand der Erstakkreditierung im Jahr 2008 war, ist er tatsächlich erst im Wintersemester 2011 mit 10 Studierenden begonnen.

Im Masterstudiengang sind gemäß Selbstbericht Module zur Vermittlung und Vertiefung von Grundlagen in Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie zur Schwerpunktsetzung aus den Bereichen „Design“ (Entwicklung und Konstruktion) oder „Materials“ (Werkstofftechnik) und die von der Hochschule als „Escorting Seminars“ bezeichneten Veranstaltungen im zweiten und dritten Semester zu belegen, in denen die Studierenden Methodenkompetenzen erwerben sollen. Außerdem sollen die Studierenden auf Management- und Führungsverantwortung vorbereitet werden.

Die Lehrsprache ist Englisch und das Studium soll durchgängig international ausgerichtet sein, um den Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit zu eröffnen, internationale Ingenieurstätigkeiten zu übernehmen. Die Einbindung eines Auslandsaufenthalts ist optional, als Mobilitätsfenster wird das zweite oder dritte Semester angegeben. Im dritten Semester wird das Studium mit der Bearbeitung des Master-Projekts inklusive Anfertigung der Thesis abgeschlossen, das in der Regel in Kooperation mit der Industrie durchgeführt werden soll.

Als Lehr- und Lernformen werden Vorlesungen im seminaristischen Stil mit integrierten Diskussionen, Laborexperimente, Rechnerübungen, Hausaufgaben und Projekte genannt. Jedes Modul wird nach den Angaben der Hochschule mit einer Prüfung abgeschlossen.

Bewertung

Das Curriculum ist inhaltlich stimmig aufgebaut. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie methodischen, systemischen und kommunikativen Kompeten-

zen und es ist zielführend im Hinblick auf die Bildungsziele. Der Anteil der Wahlmodule im gesamten Studium und ihre Menge sind angesichts der Studiendauer von nur drei Semestern sinnvoll bemessen. Auch der Studiengang Mechanical Engineering fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und befähigt zum zivilgesellschaftlichen Engagement.

Die Studiengänge sind modularisiert und entsprechen dem ETCS. Die einzelnen Module sind im Modulhandbuch dokumentiert. In einigen Modulbeschreibungen werden wenig Angaben zu Arbeitsmitteln/Literatur gemacht, in anderen gibt es ausschließlich oder überwiegend Hinweise auf deutschsprachige Literatur, obgleich die Lehrsprache Englisch ist. In dieser Hinsicht empfehlen die Gutachter, die Modulbeschreibungen zu überprüfen und zu aktualisieren.

Eine Vielfalt an Prüfungsformen ist gemäß Studienplan und Prüfungsordnung kaum gegeben, weil nur in einem von 25 Modulen eine mündliche Prüfung, und auch nur in Verbindung mit dem Abschlusskolloquium zur Masterarbeit, vorgesehen ist. Alle anderen Prüfungsleistungen (mit der möglichen Ausnahme einer „Portfolioprüfung“) werden schriftlich erbracht. Diese Verteilung der Prüfungsformen muss überprüft und geändert werden. **(Monitum)**

2.3.1. Personelle und sächliche Ressourcen (B.Sc. & M.Sc.)

Im Bachelorstudiengang ist die Zulassung jeweils zum Wintersemester vorgesehen. Im Masterstudiengang ist die Aufnahme semesterweise möglich (15 Studienplätze). Im Selbstbericht werden 24 Professuren aufgeführt, die im Bachelor- und Masterstudiengang Lehre erbringen. Für das Masterprogramm kommt eine weitere Professur hinzu. Außerdem werden insgesamt neun Lehrbeauftragte genannt. Sächliche und räumliche Ressourcen sind nach den Darstellungen der Hochschule vorhanden.

Bewertung

Sowohl die personelle als auch die sächliche Ausstattung an der Fachhochschule Lübeck ist angemessen, um die Lehre und die Betreuung der Studierenden im Bachelor- und Masterstudiengang zu gewährleisten. Für derzeit vakante Professorenstellen gibt es Vertreterlösungen und Maßnahmen zur Wiederbesetzung der Stellen.

Die Hochschule ist beteiligt an Maßnahmen zur Personalentwicklung und –qualifizierung, die von der Universität Lübeck durchgeführt werden.

Für das ISM und die Studienanteile, die an der amerikanischen Partnerhochschule MSOE erbracht werden, kann hier keine Aussage zu den personellen und sächlichen Ressourcen gemacht werden, weil keine ausreichenden Angaben dazu vorliegen. **(Monitum)**

3. Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc. und M.Sc.)

3.1.1. Profil und Ziele

Das Bachelorstudium soll auf Fach- und Führungsaufgaben in produzierenden und Dienstleistungsunternehmen mit technisch-betriebswirtschaftlicher Ausrichtung vorbereiten. Dazu sollen im Studium technisch-naturwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen- und Methodenkenntnisse vermittelt und die Studierenden zum Transfer des Gelernten in die Praxis angeleitet werden. Die Studierenden sollen lernen, Zusammenhänge zwischen technischen und wirtschaftlichen Situationen zu erkennen und ihnen sollen Sozial- und Transferkompetenz für eine Tätigkeit im Management vermittelt werden. Durch die Integration des Erwerbs überfachlicher Fähigkeiten soll die Möglichkeit zur Persönlichkeitsentwicklung gegeben und die Studierenden zu zivilgesellschaftlichem Engagement befähigt werden. Die Regelstudienzeit beträgt sieben Semester (210 CP). Zum Abschluss des Studiums ist ein mit der Anfertigung der Bachelorarbeit verknüpftes Projektstudium vorgesehen, in dem die Studierenden das erworbene Wissen in der Praxis anwenden sollen. Das Studium soll eng mit der Wirtschaft verzahnt sein und damit eine hohe

praxisorientierte Aktualität gewährleistet werden. Die Bachelorarbeit wird nach den Darstellungen der Hochschule in der Regel in der Industrie angefertigt. Nach den vorliegenden Rückmeldungen der Studierenden geht die Hochschule davon aus, dass sich die Ziele als sinnvoll erwiesen haben und entweder der Übergang in den Beruf oder ein weiterführendes Masterstudium möglich ist.

Im Rahmen des Studiums besteht die Möglichkeit, einen einsemestrigen Auslandsaufenthalt an der Milwaukee School of Engineering (MSOE) in den USA zu absolvieren; in diesem Fall beträgt die Regelstudienzeit acht Semester (240 CP). Hierbei handelt es sich um die in den Studiengang integrierte Studienrichtung „Internationales Studium Wirtschaftsingenieurwesen“, für die ab dem fünften Semester eigene Veranstaltungen angeboten und die Studierenden in einem spezifischen Verfahren ausgewählt werden, die die Abschlüsse beider Hochschulen erhalten.

Die Zulassung zum Bachelorstudium wird durch die jeweils aktuellen landeshochschulrechtlichen Vorgaben für grundständige Studiengänge geregelt. Das Auswahlverfahren ist in einer hochschulweiten Richtlinie geregelt.

Der Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (90 CP) soll die Fortführung des Studiums mit Fokus auf das Supply Chain Management bieten. Das einschlägige grundständige Studium muss nach den Angaben der Hochschule mit überdurchschnittlichen Leistungen abgeschlossen worden sein und einen Logistik-Schwerpunkt aufweisen. Die formalen Voraussetzungen für die Zulassung zum Masterstudiengang sind in der Zulassungsrichtlinie geregelt.

Das Studium soll für die Übernahme anspruchsvoller Tätigkeiten im Supply Chain Management im mittleren und (nach mehrjähriger Berufstätigkeit) im gehobenen bzw. höheren Management qualifizieren. Dazu sollen Fachkenntnisse vermittelt werden, wobei besonderer Wert auf die Vertiefung von Methodenkenntnissen, dem Transfer der Erkenntnisse und eine wissenschaftliche Arbeitsweise gelegt werden soll. Im Rahmen der Schwerpunktsetzung soll das Studium einer Verbreiterung und Vertiefung dienen und die Studierenden auf „Querschnittsfunktionen“ vorbereitet werden. Im Rahmen von Projektarbeiten und einer Exkursion sollen die Studierenden verschiedene Themengebiete und Arbeitsweisen kennenlernen. Durch den Erwerb überfachlicher Kompetenzen soll das Studium zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Befähigung zu zivilgesellschaftlichem Engagement beitragen. Die Anbindung der Lehre und des Studiums an die Forschungsprojekte an der Hochschule soll ermöglicht werden, insbesondere im Rahmen des Kompetenzzentrums Logistik und Produktion sowie des Career Development Centers. Die Projekte sollen in Kooperation mit Unternehmen durchgeführt werden.

Bewertung

Das Bachelor-Studium Wirtschaftsingenieurwesen, im Folgenden BWI, ist ein grundständiger Studiengang. Dieser ist deutschsprachig und auf 210 Kreditpunkte ausgelegt. Eine in diesen Studiengang integrierte Studienrichtung ist das Internationale Studium Wirtschaftsingenieurwesen (ISW), das auf 240 ECTS-Leistungspunkte ausgelegt ist und in zwei Sprachen (Deutsch und Englisch) durchgeführt wird.

Der Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (MWI) ist konsekutiv. Er umfasst 90 ECTS-Leistungspunkte. Das Profil und die Ziele beider Studiengänge orientieren sich am Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Die fachlichen und überfachlichen Ziele der Studiengänge sind dem jeweiligen Niveau angemessen.

Inhaltlich erscheint die Verteilung der technischen Fächer im BWI sehr stark durch IT-Komponenten abgedeckt zu sein. Laut Aussage der Fachbereichsvertreter ist das den Bedarfen im rekrutierenden Arbeitsmarkt geschuldet. Den Gutachtern erscheint es wichtig, diese Prämisse vor dem Hintergrund einer akademischen Ausbildung zu prüfen und die Gewichtung und Ausgestaltung der technischen Inhalte kontinuierlich mit Bedarfen in der Industrie abzugleichen. Dies betrifft auch die von den Gutachtern übereinstimmend getätigte Beobachtung, dass weder im BWI noch im MWI ein CAD-Kurs enthalten ist. Es erscheint den Gutachtern wichtig, die Notwendigkeit

der Fähigkeit eines fachlich kompetenten Umgangs mit technischen Konstruktionsprogrammen durch Wirtschaftsingenieure im Auge nicht aus dem Auge zu verlieren. Auch wenn eine starke IT-Orientierung gewünscht ist, so sollte die langfristige Bedeutung von CAD nicht unterschätzt werden.

Sowohl im BWI als auch im MWI ist theoretisches und Grundlagenwissen zum Projektmanagement noch nicht vollkommen ausreichend sichtbar. Dies ist für eine Wirtschaftsingenieurausbildung weder auf Bachelor- noch auf Masterniveau wünschenswert. In den Studiengängen sollte entweder eine entsprechende Veranstaltung eingeführt werden oder dies in bestehende Veranstaltungen explizit einbezogen und in den Modulbeschreibungen sichtbar gemacht werden (**Monitum**).

Die Studienvariante des Bachelorstudiengangs mit internationaler Ausrichtung wird seitens der Gutachter explizit begrüßt und als Stärke angesehen. Eine lange etablierte und offensichtlich auch belastbare Partnerschaft wurde zu einer Option des Bachelorprogramms weiterentwickelt, die Studierenden unter klar definierten Bedingungen den Erwerb eines Doppelabschlusses ermöglicht. Die Grundzüge der Kooperation sind mit denen im Studiengang Maschinenbau identisch. Entsprechend sind hier identische Punkte anzumerken, die aus Sicht der Gutachter der zwingenden Umsetzung bedürfen, um im Rahmen eines akkreditierten Programms einen Doppelabschluss zu vergeben. Die Gespräche vor Ort, in denen sowohl mit Vertretern aus Milwaukee als auch Lübeck die Kooperation explizit thematisiert wurden, lassen die Gutachter zu der Überzeugung gelangen, dass hinsichtlich der mündlich dargelegten Inhalte keine Kritikpunkte bestehen, allerdings die Dokumentation bzw. Formalisierung an mehreren Punkten der Nachbesserung bedarf. Die curricularen Rahmenbedingungen sind nicht hinreichend dokumentiert, die Modulbeschreibungen der Partnerhochschule zum Teil wenig aussagekräftig (bes. „Humanities Project“). Weiterhin ergab die Fragerunde mit den Studierenden, dass für den Bereich BWI die Informationen durch die zuständige Lehrperson nicht aktuell sind. Die Aktualität der Informationen muss zum Zweck der reibungslosen Studierbarkeit gewährleistet werden. Entsprechende Bedarfe entstehen also aus gutachterlicher Sicht in der Notwendigkeit der Dokumentation der angemessenen gemeinsamen Qualitätssicherung auf Studiengangsebene, in der Dokumentation der angemessenen programmrelevanten Ressourcen auf aktuellem Stand, sowie der Dokumentation der angemessenen Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende in der Double-Degree Option. (**Monitum**)

3.1.2. Qualität des Curriculums

In den ersten vier Semestern des Bachelorstudiums sollen technische sowie volks- und betriebswirtschaftliche Grundlagen vermittelt werden, zum Beispiel in den Bereichen Mathematik, Mechanik, Rechnungswesen, Produkt- und Prozessentwicklung oder Gründungs- und Innovationsmanagement. Die Hochschule gibt an, dass von Beginn an eine Verzahnung von Technik und Wirtschaft vorgesehen ist, die im Rahmen seminaristischer Veranstaltungen und verstärkt in projektorientierten Arbeiten erfolgen soll. Außerdem sollen die Studierenden Trainings zur Sensibilisierung und Steigerung der Führungskompetenz besuchen und unternehmerische Fähigkeiten sollen trainiert werden. Im fünften und sechsten Semester sollen die Studierenden einen der Schwerpunkte „Marketing/International Business“, „Verkehrslogistik“, „Innerbetriebliche Logistik“ und „Maschinenbau“ wählen, in denen jeweils vier Module zu absolvieren sind. Zum Abschluss des Studiums ist ein Projektstudium vorgesehen, das mit der Anfertigung der Bachelorarbeit verknüpft werden soll, zu der ein Kolloquium gehört.

Im Rahmen des Bachelorstudiengangs ist die Integration eines Auslandsaufenthalts an der Milwaukee School of Engineering möglich. Für diese Studienrichtung bewerben sich die Studierenden im dritten Semester, ab dem vierten Semester ist der Studienverlauf an die spezifischen Anforderungen des Programms angepasst, das ab dem fünften Semester in englischer Sprache erfolgt. Daneben sollen in den Modulen aller Studienrichtungen Aspekte der Internationalisierung

und Globalisierung berücksichtigt werden. Im fünften oder sechsten Semester sollen die Studierenden außerhalb des integrierten Programms die Möglichkeit erhalten, einen Auslandsaufenthalt in das Studium einzubinden („Mobilitätsfenster“). Schlüsselqualifikationen wie unternehmerisches Denken und Handeln sollen durch entsprechende Lehrinhalte, Fallstudien und Projektarbeiten gefördert werden. Die Studierenden sollen durch die Vermittlung quantitativer Methoden und Verfahren zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigt werden und ihr analytisches Denkvermögen durch das Einüben theoretisch-analytischer Verfahren zur Bewertung von technisch-betriebswirtschaftlichen und unternehmerischen Situationen geschult werden. Außerdem sollen Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten, Teamarbeitskompetenz sowie kreatives und interdisziplinäres Denkvermögen gefördert werden.

Das Curriculum des Masterstudiengangs setzt sich nach den Darstellungen der Hochschule aus den vier Bereichen wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen, Integrationsfächer (inklusive einem Modul „Forschungsprojekt“), Supply Chain Management und Master-Thesis zusammen. Im ersten Semester des Masterstudiums sollen die Studierenden die wissenschaftlichen Grundlagen aus dem grundständigen Studium im Hinblick auf den Schwerpunkt Supply Chain Management verbreitern. Da im Masterstudiengang Aspekte der innerbetrieblichen Logistik und der Verkehrslogistik im Schwerpunkt Supply Chain Management zusammengeführt werden, sollen die Studierenden bei Bedarf Brückenkurse aus dem jeweils noch nicht belegten Bereich absolvieren können. Im zweiten Semester sollen fachliche Vertiefungen belegt werden, insbesondere zu inner- und zwischenbetrieblicher Logistik. Die Studierenden sollen zudem an einer Exkursion teilnehmen. Im dritten Semester soll das Masterprojekt inklusive Anfertigung der Thesis bearbeitet werden, in der Regel in Kooperation mit der Praxis. Daneben sollen im letzten Semester zwei Module absolviert werden, die gemäß Selbstbericht als Blockveranstaltungen zu Beginn des Semesters angeboten werden.

Die Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang können in englischer oder deutscher Sprache gehalten werden. Die Auswahl der Lehrsprache soll in Absprache zwischen Studierenden, Dozent/in und Studiengangsbeauftragtem erfolgen. Insbesondere in den Integrationsfächern sollen die Studierenden kommunikative, systemische und instrumentale Fähigkeiten ausbauen und anwenden.

Für beide Studiengänge werden als Lehr- und Lernformen Vorlesungen im seminaristischen Stil mit integrierten Diskussionen von Übungsbeispielen, die betreute und eigenständige Bearbeitung von Fallstudien, die selbstständige Bearbeitung von Forschungsprojekten und Rechnerübungen genannt. Im Masterstudiengang kommt der angeleitete Praxisbesuch im Rahmen einer Exkursion hinzu. Jedes Modul wird gemäß den Darstellungen der Hochschule mit einer Modulprüfung abgeschlossen. Als Prüfungsformen sind Klausuren, Projektarbeiten mit Ausarbeitung und einer mündlichen Prüfung (ggf. mit praktischem Anteil), Portfolioprüfungen sowie Ausarbeitungen von Protokollen und Berichten vorgesehen.

Bewertung

Das Curriculum ist im BWI und MWI jeweils inhaltlich angemessen aufgebaut. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie methodischen, Problemlösungs- und sozialen Kompetenzen und es ist zielführend im Hinblick auf die Bildungsziele.

Die Studiengänge sind modularisiert. Die meisten Module entsprechen der Forderung, mindestens einen Umfang von 5 Kreditpunkten zu umfassen. Einzelne Module sind jedoch sehr kleinteilig gestaltet, so dass sich auch die Anzahl an Prüfungen erhöht. Die einzelnen Begründungen für die kleinteiligen Module ergeben aus Sicht der Gutachter keine eindeutig ersichtliche Notwendigkeit zur Kleinteiligkeit, mehrheitlich könnten diese ebenso gut in größere Module, auch semesterübergreifend, zusammengefasst werden. Die partielle Kleinteiligkeit der Module bedarf der Überarbeitung unter Beachtung der entsprechenden Notwendigkeit ggf. geeignete Prüfungsformen für das neue Modul einführen (Monitum).

Eine Vielfalt an Prüfungsformen ist gemäß Studienplan und Modulhandbuch sowohl im BWI als auch im MWI nicht gegeben. Die absolut überwiegende Prüfungsform ist schriftliche Klausur. Diese Verteilung der Prüfungsformen muss überprüft und geändert werden, wie bereits mit Blick auf die Studierbarkeit ausgeführt.

Internationale Aspekte kommen laut FHL in BWI und MWI über die internationale Studienrichtung in Kooperation mit MSOE zahlreich vor. In den Modulhandbüchern wird dies jedoch weder anhand der Inhaltsbeschreibungen, noch anhand der Lernziele, noch anhand der aufgeführten Literatur ersichtlich. Internationale Aspekte sollen in den Modulhandbüchern entsprechend auch in diesem Studiengang expliziter aufgeführt werden. Wenn neben Deutsch auch Englisch als Lehrsprache (alternativ oder ergänzend) benutzt wird, müssen entsprechende Hinweise in die Modulbeschreibungen aufgenommen werden.

3.1.3. Personelle und sächliche Ressourcen

Zum Wintersemester kann das Bachelorstudium begonnen werden; geplant ist die Aufnahme von jeweils 70 Studierenden. Im Masterstudiengang ist die Zulassung zum Sommersemester vorgesehen und es werden 30 Studienplätze zur Verfügung gestellt. Für die Studiengänge werden im Selbstbericht insgesamt 21 besetzte Professuren und 20 Lehrbeauftragte genannt. Sächliche und räumliche Ressourcen sind nach den Darstellungen der Hochschule vorhanden.

Bewertung

Sowohl die personelle als auch die sächliche Ausstattung an der Fachhochschule Lübeck ist angemessen, um die Lehre und die Betreuung der Studierenden im BWI und MWI zu gewährleisten. Für derzeit vakante ProfessorInnenstellen gibt es Vertretungslösungen und Maßnahmen zur Wiederbesetzung der Stellen. Maßnahmen zur Personalentwicklung sind angemessen vorhanden.

3. Empfehlung der Gutachtergruppe

Insgesamt konnten die zur Reakkreditierung stehenden Studienprogramme mit Blick auf die ländergemeinsamen Strukturvorgaben und die Regeln des Akkreditierungsrats die GutachterInnen überzeugen. Verschiedene Monita beziehen sich auf notwendige Dokumentationen und stellen den in seiner Gesamtheit positiven Eindruck nicht in Frage.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Maschinenbau**“ an der Fachhochschule Lübeck mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ an der Fachhochschule Lübeck mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ an der Fachhochschule Lübeck mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Mechanical Engineering**“ an der Fachhochschule Lübeck mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ an der Fachhochschule Lübeck mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Monita:

Übergreifend:

1. In den Beschreibungen der Module müssen die Learning Outcomes durchgehend kompetenzorientiert und in Anlehnung an das entsprechende Niveau des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie geschlechtergerecht formuliert sein. Ein einheitliches Layout wäre unter Transparenz Gesichtspunkten hilfreich.
2. Die Erhebungsmethoden; Auswertung und Umsetzung in Maßnahmen von Daten und Informationen über eigene Studierenden und Absolventen und Studienabbrechern sollte verbessert werden.
3. Die Einbindung der Anforderungen des Berufsfelds in die Weiterentwicklung der Studiengänge sollte stärker systematisiert und institutionalisiert werden, z.B. durch die Gründung von Beiräten.
4. Die Varianz der Prüfungsformen ist auszuweiten und transparent zu dokumentieren.
5. Internationale Bezüge und Inhalte in der Lehre sollten auch in der Dokumentation stärker verankert werden, um deren verbindliche Behandlung sicher zu stellen.
6. Diploma Supplements sind jeweils in Deutsch und Englisch vorzulegen.

Betriebswirtschaftslehre B.A.:

1. Projektmanagement sollte stärker im Curriculum verankert werden, möglichst als eigenständiges Modul.
2. Internationales Management und Internationales Recht sollten stärker im Curriculum verankert werden, möglichst als eigenständiges Modul.
3. Qualitative Erhebungsmethoden sollten verstärkt in das Curriculum integriert werden.

Maschinenbau B.Sc.:

1. Die Bedeutung von CAD / Technisches Zeichnen im Curriculum sollte gestärkt werden.
2. Lernziele, Positionierung und didaktische Integration des Praxissemesters müssen überarbeitet und begründet sowie transparent dargestellt werden.
3. Die Modularisierung muss entsprechend der KMK-Regularien überarbeitet werden. Abweichungen müssen stichhaltig begründet werden.

Wirtschaftsingenieurwesen B.Sc. & M.Sc.

1. Projektmanagement sollte stärker in den Curricula verankert werden.
2. Die Modularisierung muss entsprechend der KMK-Regularien überarbeitet werden. Abweichungen müssen stichhaltig begründet werden.

Für die Studiengangsoptionen des B.Sc. Maschinenbau und B.Sc. Wirtschaftsingenieurwesen in Kooperation mit MSOE:

1. Es muss dargestellt werden, wie auf Studiengangsebene eine angemessene Qualitätssicherung für den gesamten Studiengang erfolgt.

2. Die Angemessenheit der spezifischen Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende der Double Degree Programme muss dokumentiert werden.
3. Die Angemessenheit der programmrelevanten Ressourcen der Partnerhochschule muss dokumentiert werden.
4. Im Rahmen der Überarbeitung der Modulhandbücher muss dies auch für die kooperativen Studienanteile erfolgen.